

Laibacher Zeitung.

Nr. 207.

Dinstag am 9. September

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. August d. J. dem Sektionsrathe im k. k. Finanz-Ministerium, Eduard Puchnovsky, den Titel und Charakter eines Ministerialrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Landesbaudirektor in Zara, Joseph Peter Dal-Bosco, zum Landesbaudirektor in Mailand ernannt.

Am 5. September 1856 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 153 den Staatsvertrag zwischen Oesterreich und Modena vom 23. Juni 1856, wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrecher, Deserteure, Konstriptions- und Rekrutierungsflüchtlinge.

In den beiderseitigen Ratifikationen ausgewechselt zu Modena am 31. Juli 1856.

Nr. 154. Den Staatsvertrag zwischen Oesterreich und Modena vom 23. Juni 1856, in Betreff der Durchführung der gleichzeitig abgeschlossenen Konvention wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrecher, Deserteure, Konstriptions- u. Rekrutierungsflüchtlinge, in dem Falle, als die Truppen des einen oder anderen der kontrahirenden Theile im Gebiete des zweiten operiren oder stationirt sind.

In den beiderseitigen Ratifikationen ausgewechselt zu Modena am 31. Juli 1856.

Wien, 3. September 1856.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reise Ihrer k. k. Apostolischen Majestäten.

Klagenfurt, 4. Sept. Der heutige Tag, wenn auch nicht sonnenhell und wolkenlos, war wenigstens großentheils regenfrei und lassen die südwärts ziehenden Wolken auf besseres Wetter hoffen, auf daß die Reise der Allerhöchsten Majestäten nicht durch ungünstige Witterungsverhältnisse gestört werde. Unsere Stadt hat ihr hochfestliches Gewand von gestern auch heute beibehalten, und wo möglich verschönert. An vielen Gebäuden wurden die Dekorationen vermehrt, und das durch den gestrigen Regen Beschädigte verbessert. So wehen heute z. B. auch von dem Thurme der heil. Geistkirche drei riesige Fahnen in den Farben Oesterreichs, Baierns und Kärntens. Wir wollen es nicht unternehmen, einzelne Häuser und Dekorationen besonders hervorzuheben, können aber versichern, daß so viel Geschmack und sinniger Aufwand dabei allerorts herrschen, daß unsere Stadt den Vergleich mit keiner anderen bei einer ähnlichen festlichen Veranlassung zu scheuen hat.

Se. k. k. Apostolische Majestät der Kaiser geruhte bereits von 7 Uhr Morgens an, die Bureau der k. k. Landesregierung, Steuerdirektion, Rechnungs-Abtheilung, Finanzprokuratorat, Grundentlast.-k. k. Landesgericht, Staatsanwaltschaft, Bezirksgericht, Steueramt, Fin. Bez.-Direktion, Hauptzollamt, Baurdirektion, Steuer-Kommission, Bezirksamt zu inspizieren. Se. Majestät nahmen überall genaue Einsicht über den Amtsgang und die Art der Erledigung der Geschäfte. Hierauf beehrte der Allergnädigste Monarch das allgemeine Krankenhaus mit einem Besuche; Allerhöchster selbst durchschritt sämtliche Krankenzimmer und besichtigte ebenfalls die Irren-Abtheilung. Se. Majestät waren so gnädig, Allerhöchster Zufriedenheit über den Stand der Anstalt auszusprechen. Auch das Inquisitionshaus besichtig-

ten Allerhöchster selbst und ließen sich alle Gefängnislokale öffnen. — Se. k. k. Apostolische Majestät beehrten ebenfalls zwei industrielle Etablissements, welche unserer Stadt zur wahren Zierde gereichen, mit ihrem Allerhöchsten Besuche. Vorerst war es die berühmte Bleiweißfabrik des Freiherrn J. P. Herbert, welche der huldvolle Monarch um 8 Uhr Morgens besichtigte. Se. Majestät geruhten in den Gang der Fabrikation genaue Einsicht zu nehmen, durchschritten alle weiten Räumlichkeiten der Fabrik, erkundigten sich nach den Abfahwegen und verließen mit sichtlicher Befriedigung das Etablissement. — Auch die ausgezeichnete Fabrik von Riemen- und Sattlerwaren des Hrn. C. Neumer, welche bei allen großen Ausstellungen einen hervorragenden Rang einnimmt, genos die beneidenswerthe Ehre des Allerhöchsten Besuches. Die Fabrikräumlichkeiten waren von Innen und Außen auf das Geschmackvollste decorirt und Se. Majestät erkundigten sich huldvollst mit großer Sachkenntnis nach allen Details der Fabrikation. — Die hiesigen beiden Kasernen und das Militär-Spital wurden von dem kaiserlichen Feldherrn und Gebieter auf das Genaueste besichtigt. Eine Ausrückung des Militärs unterblieb der Witterung halber; jedoch ließ Se. Majestät in der Waisenhaus-Kaserne Alarm blasen, wo das 13. k. k. Jäger-Bataillon in wenigen Minuten marschfertig da stand. Allerorts äußerten Se. k. k. Majestät Ihre Allerhöchste Zufriedenheit.

Ihre Majestät unsere Allergnädigste Kaiserin besuchten in Begleitung des Herrn kais. Statthalters und des Fürstbischofs von Gurk unterdessen das Elisabethinerinnen-Kloster, wo die allerhöchste Frau sich über den Stand der Krankenpflege Allergnädigst erkundigte; ferner das Kloster der Ursulinerinnen, worin Ihre Majestät die innere Schule, das Waisenhaus, das Mädchen-Pensionat und alle anderen Theile desselben besichtigten. Der Kleinkinderbewahranstalt wurde ebenfalls die Allerhöchste Ehre eines gnädigen Besuches Ihrer Majestät zu Theil. Die huld- und gnadenvolle Landesmutter wurde daselbst von den wohlthätigen Damen, unter deren Schutz diese Anstalt steht, auf das Ehrerbietigste empfangen und geruhten einen von einem Kinde dargereichten Blumenstrauß Allerhuldvollst anzunehmen.

Das naturhistorische Museum und der historische Verein wurden von beiden Allerhöchsten Majestäten mit einem Besuche beglückt. Die Direktoren der beiden Institute begrüßten die Allerhöchsten Herrschaften unterthänigst, welche mit sichtlichem Interesse die Sammlungen zu besichtigen geruhten. Seine Majestät der Kaiser erinnerte sich sehr wohl, den im historischen Vereine ausgestellten, ausgestopften Regimentshund „Prohaska“, der in den Kriegsjahren 1848 und 1849 viel von sich reden machte, lebend gesehen zu haben.

Um 12 3/4 Uhr Mittags fuhren die erlauchten Majestäten durch die festlich geschmückte, mit Blumen und grünem Laube besäete Villacher Vorstadt zur neuen Leudhasenbrücke. Das schmucke Bauwerk war mit einem geschmackvollen Portale, zahlreichen Masten mit Fahnen und Blumengewinden und einem eleganten blauweißen Zelte, welches an seiner Spitze den kaiserl. Adler trug, glänzend verziert. Der Herr kaiserl. Statthalter trug Ihren Majestäten die kurze Geschichte der Leudhasenbauten vor, und stellte den Bauleiter derselben, den ständischen Ingenieur Hrn. Leopold v. Hueber vor, welcher die Ehre hatte, den Allerhöchsten Majestäten den Bauplan ehrerbietigst zu überreichen. Das erlauchte Kaiserpaar geruhte sodann über die mit Blumen bestreute Brücke zu gehen, und Ihre Majestät die allergnädigste Kaiserin gestattete huldvollst, daß dieselbe zur Erinnerung an den heutigen festlichen Jubeltag den Namen „Elisabeth-Brücke“ führen dürfe.

Nach der Rückkehr in die Burg erteilten Se. Majestät der Kaiser zahlreiche Audienzen an Korporationen und einzelne Personen.

Um 4 Uhr fand große Hofafel Statt, welcher der Herr kaiserliche Statthalter von Kärnten, Freiherr

v. Schloßnigg, Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall-Lieutenant Fürst Friedrich Lichtenstein, Se. Erzherzog der Herr Feldzeugmeister Georg Graf Thurn, Se. Excellenz der Herr Oberlandesgerichts-Präsident Graf Mitrowsky, Sr. Excellenz Graf Thun, Zivil-Adjutus des Herrn General-Gouverneurs des lombardisch-venetianischen Königreichs, und der hoffähige Adel, Herren und Damen, zugezogen zu werden die Ehre hatten. Während der Tafel exekutirte das Musikchor des k. k. 13. Jäger-Bataillons ausgewählte Musikstücke. Nach dem Diner fand Cercle bei Ihren Majestäten Statt.

Um 5 3/4 Uhr beehrte das geliebte Kaiserpaar das Volksfest in den Kaiser Franz Josef-Anlagen am Kreuzberge mit seiner Allerhöchsten Gegenwart. Se. Majestät der Kaiser geruhten das festliche Scheibenschießen zu eröffnen und mehrere Schüsse zu thun, während Ihre Majestät die Kaiserin von dem daneben aufgeschlagenen eleganten Pavillon aus zusah. Die unaussprechliche Huld und Herablassung Ihrer Majestäten, welche dieselben hier wie bei allen Gelegenheiten zeigten, steigerten die Liebe und Anhänglichkeit in allen Herzen bis zur Begeisterung und dem jubelnden Enthusiasmus. Leider unterbrach übles Wetter das herrliche, von einer zahllosen Menschenmenge besuchte Fest, und den obern Anlagen nächst dem Schweizerhause, allwo der Salon und die Terrasse für den Empfang der Majestäten geschmackvoll vorbereitet war, war es nicht gegönnt den erhabenen Herrscher sammt Seiner erlauchten Gemalin zu schauen, dessen hehren Namen dieselben seit dem Besuche von 1850 tragen. Sowohl die Schießstätte, als die übrigen Anlagen waren mit ebensoviel Geschmack als Aufwand mannigfaltig decorirt. Ungeachtet des Regens hatten die Majestäten die hohe Gnade, in offenem Wagen zurück zu fahren, um dem jubelnden Volke den heißersehnten Anblick seines geliebten Herrscherpaares nicht zu entziehen. — Mit einbrechender Dunkelheit erstrahlte die Stadt abermals trotz der nassen Witterung in brillantester Beleuchtung. Das Landhaus, die Hauptwache, Lindwurmbassin, Maria-Theresien- und Muttergottesstatue, der Stadtpfarrthurm, die mit farbigen Ballons magisch erleuchtete Sternallee sind nebst vielen andern Gebäuden besonders hervorzuheben. — Um 9 1/4 Uhr verherrlichten die Allerhöchsten Majestäten den von der Stadtgemeinde Klagenfurt in den Sälen des ständischen Landhauses gegebenen Festball mit Ihrer beglückenden Gegenwart. Se. k. k. Apostol. Majestät erschienen in der Obersten-Uniform des den allerhöchsten Namen führenden 1. Infanterie-Regiments. Ihre Majestät die Kaiserin ließ sich einige Damen vorstellen; die herzogwinde Huld und liebenswürdige Gnade, womit Ihre Majestäten sich mit zahlreichen Personen aus der Gesellschaft zu unterhalten geruhten, rührte und begeisterte alle Gemüther. Das Arrangement des Balls war überaus glänzend und prächtig. Die herrlichen Säle erstrahlten von tausenden von Lichtern, und besonders der große Wappensaal mit den herrlichen Frohmiller'schen Fresken und den massenhaft angebrachten Blumen und exotischen Gewächsen war ein Muster von Pracht und Eleganz. Der Saal war fast zu einem Garten umgestaltet. Ein Nebensalon war als Gemäldegallerie, mit Landschaftsbildern aus Kärnten von heimischen Künstlern sehr geschmackvoll ausgestattet. Die große Freitreppe im innern Landhausehofe, welche nur für Ihre Majestäten und den Allerhöchsten Hofstaat bestimmt war, glück einer magisch erleuchteten Allee aus Orangen- und Zitronen-Bäumen. Unter dem jubelnden Ruf der Gesellschaft verließ das erlauchte Monarchenpaar um 10 Uhr das Ballfest.

Mit unverlöschlichen Eindrücken im Herzen scheiden wir von diesem hohen Festtage, an welchem uns die Allerhöchsten Majestäten so huldvollste Freundlichkeit und gnädigste Herablassung gezeigt haben!

Klagenfurt, 5. Sept. Heute Früh 6 Uhr fuhren Se. k. k. Apostolische Majestät auf die außerhalb der St. Veiter-Vorstadt gelegene Heide, wohin das gesammte hier garnisonirende Militär, nämlich

das 13. Jäger-Bataillon und das 4. Bataillon des vaterländischen Inf.-Reg. Nr. Prohaska ausgerückt war. Auf Allerhöchsten Befehl fand ein Feuererzieren bei der Bataillons Statt, nach dessen Beendigung Se. Majestät auf die huldvollste Weise Höchsthre volle Befriedigung und auszeichnende Belobung dem versammelten Offizierskorps gnädigst auszusprechen geruhten. Um 6^{3/4} Uhr erfolgte die Allerhöchste Rückkehr in die Burg, wo sich die Zivil- und Militär-Autoritäten, die hohe Geistlichkeit und der Adel in der Vorlaube eingefunden hatten, um die Allerhöchsten Majestäten bei dem Antritte der Weiterreise auf das Ehrfurcht-vollste zu begrüßen. Außerhalb der Burg war eine große Volksmenge versammelt.

Einige Minuten nach 7 Uhr geruhten Ihre Majestäten die Abreise nach Oberkärnten über Ofiach und Villach anzutreten. Bei der Ehrenpforte an der Moosburger Straße warteten der Bürgermeister an der Spitze der Gemeindevertretung und des Magistrates, und bezeugten dort die unterthänigste Ehrerbietung. Viele Bewohner der Stadt und Umgebung waren herbeigeeilt, um ihre besten Wünsche dem erhabenen Monarchenpaare aus voller Seele zuzujubeln. Vom Kreuzberge erscholl fortwährend der Donner der Kanonen und alle Gemeinden der Straße entlang lösten Pöllerschüsse.

Die prachtvolle Ehrenpforte, eine Ritterburg mit Thürmen und Zäunlein vorstellend, gewährt einen eigenthümlichen Anblick, und die beiden Inschriften unter dem Kaiseradler und den Wappen der Stadt Klagenfurt mit den einfachen und herzlichen Worten drücken auf das Entsprechendste das tiefste Gefühl des gesammten treuen Kärntnerlandes aus: „Gottes Segen und Schutz.“ und „Unsre Liebe zum Geleite.“

Die sehnsuchtsvollen Wünsche Aller wurden erfüllt, denn bald nach der Allerhöchsten Abfahrt zerstreute sich das Gewölk, der Himmel heiterte sich auf und nun leuchtet ein sonnenheller Tag über Berge und Thäler.

Oesterreich.

Wien, 2. Sept. Die Arbeiten an dem Monumente für weiland Se. kaiserliche Hoheit Herrn Erzherzog Karl nehmen unter den Händen des Bildhauers Fernkorn den erfreulichsten Fortgang. Im ehemaligen k. k. Militärgrußhause wurde hierzu ein eigenes Atelier eingerichtet. Das Monument stellt den Helben von Aspern in Generalsuniform auf einem sich bäumenden Rosse, in der Hand eine Fahne haltend, dar. Bis zum Jahre 1858 wird dasselbe beendet sein.

Das Aufnahms- und Auskunfts-Bureau für die Naturforscherversammlung befindet sich im k. k. polytechnischen Institute. Dasselbe wird am 13. d. geöffnet und bis zum Schlusse der Versammlung, am 22. d. in Thätigkeit bleiben. — Die Eintrittskarten der Mitglieder und Teilnehmer der Naturforscherversammlung gelten zugleich auch als polizeiliche Aufenthaltskarten, und sind die Ausländer von der sonst dießfalls bestehenden Taxe befreit.

Der österreichische Reichsforstverein hält seine vierte ordentliche Versammlung am 10. und 11. Oktober im niederösterreichischen Landhause ab. Das Programm der zur Verhandlung gelangenden Gegenstände enthält 10 Punkte. Darunter sind Besprechungen der Besetze über Prüfungen im Forstwesen, über Flußregulirungen im Interesse der Forstwissenschaft, über den Stand der Forstschulen, über die Ablösung oder Regulirung der Forstservituten, über das Forstgesetz vom 3. Dezember 1852, über Jagdgesetze und dergleichen.

Die Demolirung der von der Kommune beauftragt der Passagiervermehrung angekauften Häuser am Haidenschusse wird in der ersten Hälfte Oktober in Angriff genommen. Die Frage wegen des dort zu führenden Neubaus wird nächstens zur Erledigung kommen.

In Folge eines von dem hohen Justizministerium abgeforderten Gutachtens, inwiefern eine allfällige Modifikation, oder aber eine gänzliche Aufhebung der Wuchergesetze räthlich sei, fand in Pesth am 1. d. M. in Anwesenheit sämmtlicher Räte und Beisitzer des Handelsgerichtes die betreffende Berathung Statt, welche, wie der „Pesther Lloyd“ vernimmt, zum Ergebnisse hatte, daß die gänzliche Aufhebung der bestehenden Wuchergesetze eine nahezu an Einstimmigkeit grenzende Majorität für sich gewann, während für das allmähliche, stufenweise Umstalten der bezüglichen Gesetze nur eine sehr geringe Minorität stimmte.

Wien, 3. Sept. Nach §. 96 der Allerhöchsten genehmigten Eisenbahnbetriebsordnung vom 16. Nov. 1851 dürfen Personen, die nicht zum Dienst, oder Arbeiterpersonale der Bahn selbst gehören, ohne besondere Erlaubniß die Bahn, die dazu gehörigen Räume, Böschungen, Berme, Gruben etc. nicht betreten. Auch ist das eigenmächtige Eröffnen der Bahnschran-

ken, sowie das Durchschlüpfen oder Uebersteigen derselben in der Regel untersagt. Bezüglich der mit Thieren bespannten Fuhrwerke, dann der Reitpferde und des Treilviehes endlich ist angeordnet, daß sie beim Zuhalten auf die Eröffnung der Bahnschranken, der Bahn nicht zu nahe kommen dürfen. Da diese Vorschriften nicht gehörig beobachtet werden und in Folge dessen nicht nur das Ueberführen von Menschen in bedenklicher Weise zugenommen hat, sondern auch die Sicherheit des Verkehrs der Züge gefährdet wird, so haben die k. k. Bezirksämter den Auftrag erhalten, die dießfällige Vorschrift neuerlich allgemein bekannt zu machen, auf die strengste Handhabung derselben zu dringen, und nöthigenfalls die Mitwirkung der k. k. Gensdarmarie in Anspruch zu nehmen.

Gran, 1. September. Den über die Graner Domweihe bereits veröffentlichten Berichten schließen wir noch die Beschreibung des Volksfestes an, welches am 31. v. M. Nachmittags nächst dem Markte St. Georgensfeld veranstaltet war.

Die Vorsteher der Gemeinden des Graner Komitats bildeten, wie die „P. D. Z.“ meldet, bei der Allerhöchsten Ankunft Spalier. Se. Majestät beglückte Viele mit gnädigster Ansprache, und nach erfolgter Allerhöchster Zustimmung war bald das lebhafteste Fest im vollen Gange. Es gestalteten sich Pferdebettrennen der Landleute, Preisklettern, Spiele u. dgl.; auch wurden vor Sr. Majestät, soweit es das Volksgedränge erlaubte, Nationaltänze aufgeführt. Nach herkömmlichem Gebrauche wurden zwei gebratene Ochsen unter das Volk vertheilt, und Wein floß aus mehreren großen Fässern. Bei diesem Feste wurden Se. Majestät von dichten Massen stets umringt und erhielten in schlichtester Weise die sprechendsten Ausdrücke ehrfurchtsvoller Ergebenheit; Jeder suchte der Allerhöchsten Person zu nahen und Allerhöchsterseits die Hände zu küssen, oder wenigstens die Kleider Sr. Majestät zu berühren. Eine unübersehbare Menge von Theilnehmern an dem Feste und Zusehern war anwesend, und allgemein das Vergnügen über das blühende Aussehen Sr. Majestät des Kaisers.

Die Freude Aller wurde noch gesteigert durch die allergnädigste, mit Blitzgeschwindigkeit sich verbreitete Neußerung Sr. Majestät, im kommenden Frühjahr mit Ihrer Majestät der Kaiserin in der Landeshauptstadt einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Das Georgensfeld, schreibt der „P. L.“, ist eine Ebene in der Nähe der Donau und war Nachmittags von vielen tausend Personen besucht. In der Nähe eines kleinen Gehölzes stand ein für Se. Majestät und Allerhöchsterseits Suite errichtetes, eben so einfaches als geschmackvolles Zeit. Nicht weit davon standen zwei Gerüste, auf welchen mehrere große Fässer mit Wein lagen, bereit, ihren goldhellen Quell für die vielen dürstigen Kehlen schießen zu lassen. Daneben standen Wagen mit Semmeln und Schwarzbrot gefüllt. Das größte der Felder war von einer Barriere umgeben, an deren einen Seite eine große Tribune für Zuschauer errichtet war.

Eine andere Barriere war für das Bauernrennen errichtet. Bereits in den ersten Nachmittagsstunden wogte hier eine unermessliche Volksmenge. Dann stellten sich die Bursche und die Dirnen ein, welche die malerische Staffage des Volksfestes bildeten. Mit klingendem Spiele kamen hier Bauernmädchen mit rothen Röcken und rothen Schuhen; dort welche, die gelbe Röcke, schwarze Leibchen und gelbschwarze Zopf-bänder hatten; an einer andern Stelle Mädchen mit blauen Röcken und weißen Umhängtüchern. Alle schritten an der Seite ihrer Burschen auf, deren einige Zahnen trugen. Schulmeister oder Notare waren ihre Zeremonienmeister. Die kurze Zeit bis zur Ankunft Sr. Majestät wurde mit Musik und einigen Tänzen hingebacht. Musikbänden waren überhaupt viele da, und einige durch besondere Kostüme gekennzeichnet. Eine gehörte den Bergleuten an, die sich durch schwarze Blousen und das Schurzfell bemerkbar machte, eine andere Banda hatte Bauerntracht, wieder eine andere blaue ungarische Kleider u. s. w. Hier wird Csardas dort Polka gespielt und getanzt, dort tanzen die lebhaften farbigen Gestalten wieder nach dem Takt eines Marsches, der eben gespielt wird. Doch das dauert nur kurze Zeit.

Kanonen Donner, ferner, immer näher kommenden Jubel; die Musiker spielen die Weiße der Volkshymne, und die Gelben, Rothen und Blauen nebst ihren Burschen bilden ein langes buntes Spalier. Se. Majestät in Husaren Uniform, gefolgt von einer glänzenden Suite, gehen an der von dem Volke gebildeten Zeile vorüber, bleiben hier und da zur huldvoll herablassenden Ansprache stehen, hier und da wird Sr. Majestät die Hand geküßt, endlich verfügt sich Allerhöchsterseits nebst der glänzenden Suite, von einer begeisterten, jubelnden Volksmenge gefolgt, zum Wettrennen, bei welchem Bauern in Gattien, in fliegenden Hemdärmeln drei Kurse machten. Während dieser Zeit langten auch Se. Eminenz der Cardinal-Primas an, und gingen zu Fuß, gefolgt von zwei Husaren, zu Sr. Majestät. Während des Jubels über die Herab-

lassung des Kaisers wurde der Wein und das Brot vertheilt. Das war ein Drängen und Jubeln, ein Singen und Trinken, das nur mitangesehen und gehört werden, nicht beschrieben werden kann. — Von dem gebratenen Ochsen hat man nur später eine Trophäe in den Händen einiger Glücklichen gesehen; es war der wohlhabende Kopf sammt den Hörnern.

Das Fest wurde von heiterem Wetter begünstigt, das natürlich auch der Beleuchtung am Abend wohl zu Statten kam. Alle Häuser, die Triumphpforten, die neue Brücke, das Rathhaus, das Komitatshaus, das Seminar u. s. w. waren glänzend beleuchtet. Die Front des Rathhauses zeigte in Flammenbuchstaben die Namen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin; an den Fenstern des Dombherrn Grafen Jorgacs sah man Statuen und Guirlanden, von Girandolen beleuchtet; am Seminar, das die Beleuchtung bei einem Wiener Decorateur bestellt hatte, der aber kontraktbrüchig wurde, war nichtsdestoweniger eine geschmackvolle Beleuchtung angebracht, darunter ein Transparent mit den Bildnissen Sr. Eminenz des Cardinal-Primas und der Basilika; kurz, ganz Gran schwamm in einem Feuermeer.

Jedoch über Alles erhaben, und voll überraschenden Zaubers, war die hochragende Basilika, die rings umher und oben auf dem Knauf mit bengalischen Flammen beleuchtet war, welche die Landesfarben weithin in die Nacht strahlten. Von geringerem Glanz, aber von unaussprechlich magischer Wirkung war das beleuchtete Kreuz vor der Kapelle auf dem Thomasberge, das sich am dunklen Hintergrund wie ein neues Sternbild am Himmel abmalte. In der Nacht um 9 Uhr durchfuhr Se. Majestät abermals die Straßen Grans unter einem wo möglich gesteigerten begeisterten Jubel der Bevölkerung, und geruhte bei dieser Gelegenheit kurze Zeit im Komitatshaus zu verweilen. — Um 11 Uhr verließ der allerhöchste Gast Gran, und hinterließ einen tiefen, freudigen Eindruck bei der Bevölkerung, in deren Erinnerung der heutige Tag lange fortleben wird.

Die „Triesler Zeitung“ bringt neueste Nachrichten aus der Levante mittelst des Lloydampfers „Egitto“, denen wir Folgendes entnehmen:

Aus verschiedenen Konsulatsorten der Levante gehen uns Mittheilungen über die Festlichkeiten aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, besonders in Beirut und Barna zu.

In Adrianopel hat die Seidenkokonsausbeute alle Erwartungen übertroffen und eine namhafte Menge zur Sendung nach den italienischen Staaten abgeworfen, welche durch die Seidenwürmerkrankheit heuer Mangel an guten Eiern haben.

Herr Skilzi, welchem man bekanntlich den Brand von Salonich beimißt, soll nach der Untersuchung, die jetzt im Gange, zur Bestrafung nach Konstantinopel abgeführt werden. Die Richter gehen mit der größten Strenge zu Werke. — Die Klagen über Unsicherheit der Straßen in verschiedenen Gegenden durch das Gesindel, welches vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, dauern fort, und auch aus Konstantinopel berichten die dortigen Zeitungen andauernd von Einbrüchen und Brandlegungsversuchen.

Von der tscherkessischen Küste vernimmt man, daß die Russen sich dort wieder festzusetzen suchen. Suchunkale und Redunkale sind seit dem 7. wieder in ihrer Hand.

Deutschland.

Berlin, 1. September. Den Geistlichen der Provinz Preußen ist aus Anlaß einer Anfrage durch eine Verfügung des Konfistoriums bekannt gemacht worden, daß das im allgemeinen Landrechte enthaltene Verbot der Ehe eines Adligen mit einer Frauensperson aus dem Bauern- oder niedrigen Bürgerstande noch jetzt fortbesteht und durch den Artikel 4 der Verfassungsurkunde nicht aufgehoben ist, weil es sich dabei nicht um Standesvorrechte, sondern um Beschränkung der Rechte des Adels handelt. Diese Auffassung ist in mehrfachen Fällen zur Anwendung gekommen und Seitens des Justizministeriums anerkannt worden.

† Baron Bubberg hat am 6. d. M. Berlin verlassen, und sich nach Wien in seiner Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am kaiserlichen Hofe begeben. Herr v. Bubberg hatte am 27. August die Ehre, vom König von Preußen in einer besonderen Audienz das Schreiben seines Souveräns zu übergeben, welches die Beendigung seiner Mission in Berlin anzeigt. Der König übergab Herrn v. Bubberg den rothen Adlerorden 1. Klasse in Brillanten.

Italienische Staaten.

Das Turiner Kabinet hat sich endlich bestimmt gefühlt, einer der unpassendsten Demonstrationen, welche die Mazzinisten gegen Oesterreich eingeleitet, wenigstens theilweise zu steuern. Es hat die Beschlagnahme sämmtlicher Blätter, welche Listen zu Gunsten

der famosen Subskription zum Ankauf von 10.000 Gewehren veröffentlicht, verfügt.

Schweiz.

Während der heißen Augusttage ereignete sich auf einer Bern'schen Alpe (Gemeinde Adelboden) folgendes Unglück: Beim Herannahen eines Gewitters verließ am 21. August die Frau eines Aelplers, begleitet von einem dreijährigen Knaben und einem sechsjährigen Mädchen, die Sonnshütte eines Nachbarn, um zu der ihrigen zurückzukehren, verirrt sich aber und sinkt endlich, das Knäblein auf dem Arm, das Mädchen an der Hand, ermattet zu Boden. Als sie nach mehrstündiger Ohnmacht erwacht, ist das Mädchen an ihrer Seite — erfroren. Der Fall ist einem amtlichen Bericht entnommen.

Frankreich.

Paris, 31. August. Nach dem „Moniteur“ traf gestern zu Marseille ein Transportschiff mit Truppen, unter denen sich kein einziger Kranker befand, von Konstantinopel ein. Die nächsten Schiffe werden die letzten Abtheilungen der Orient-Armee in die Heimat zurückbringen.

Der „Constitutionnel“ kommt in einem längeren Artikel auf das bekannte Ereigniß an der Riffküste zurück; er bezeichnet die Angabe einiger Blätter, daß schon binnen Kurzem eine Expedition gegen die Piraten unter Segel gehen könne, als unbegründet; die eigenthümlichen Verhältnisse jener Gegenden, die ausführlich auseinandergesetzt werden, ständen so raschem Verfahren als mächtige Hindernisse im Wege. Der Artikel schließt mit folgenden Worten:

„Wie dem auch immer sein möge, so ist eine Expedition gegen das Riff nur in der schönen Jahreszeit, vom Mai bis Oktober, ausführbar. Für Preußen ist es demnach in diesem Jahre zu spät, irgendwie Ernstliches zu unternehmen; was uns anbelangt, so liegt uns im nächsten Frühjahr die definitive Expedition nach Kabylien ob. Es wird bereits Alles für diese große Aufgabe vorbereitet, durch welche die Eroberung Algeriens vervollständigt wird und für welche die Mitwirkung von 30.000 Mann nöthig erscheint. Welche Beschlüsse immer übrigens die kaiserliche Regierung bezüglich des Riffs auch fassen möge, und über die wir weder im Vorhinein Voraussetzungen machen, noch Urtheile fällen können, so wird jedenfalls Frankreichs Land- und Seemacht allen Anforderungen der Situation Genüge zu leisten im Stande sein, und so erübrigt uns nur noch, den Wunsch auszusprechen, daß die verhassten Piratenschlupfwinkel im Interesse der Gerechtigkeit und Zivilisation gelaubert werden mögen.“

Über den Sieg der neuen Dynastie vergißt Kaiser Napoleon die Kämpfer und Stützen der alten nicht. Abermals sind 1,500,000 Fr. auf das Budget des Kriegsministeriums für das kommende Jahr zu Gunsten der einstigen Offiziere, welche keine Pension beziehen, gebracht worden, die Zahl derselben nimmt übrigens rasch ab; seit einem Jahre haben sich ihre Reihen um 400 gelichtet.

Der „Constitutionnel“ zankt heute etwas übelnämig das Publikum wegen der Deutungen aus, die es den letzten Berurtheilungen gegeben. Das fragliche Attentat beziehe sich keineswegs auf die neuere Zeit, sondern auf die gewisse Hippodrom-Angelegenheit aus dem Jahre 1853, wie sich Jedermann, der lesen kann, aus den Affichen überzeugen konnte.

Spanien.

In Spanien stellt sich immer klarer heraus, daß das Ministerium O'Donnell gänzlich mit den extremen Parteien gebrochen hat und sich auf die Gemäßigten aller Parteien stützen will. Die radikalen Blätter sind über ihn wüthend, weil er die Nationalgarde, dieses Werkzeug der Revolution, aufgehoben hat. Desto zufriedener werden die Bürger von Madrid und anderer Städte sein, daß sie des Soldatenspiels enthoben sind und ihren Beschäftigungen ruhig nachgehen können. Noch mehr fürchten die freimaurer'schen Blätter die Einstellung des Verkaufes der geistlichen Güter. Das wäre in ihren Augen entsetzlich, wenn einige Kirchengüter, von welchen ohnehin schon der größte Theil verschleudert ist, übrig gelassen würden. Das könnte ja zur Verhöhnung mit Rom führen und zur gänzlichen und dauerhaften Befriedigung des arg heimgesuchten Landes führen. Was würde dann aus den Plänen der Wähler auf der pyrenäischen Halbinsel werden?

Die Progressisten gehen mit dem Gedanken um, Portugal mit Spanien zu vereinigen, unter Don Pedro. Aber der König von Portugal ist weit entfernt, sich zu solchen Unions-Plänen als Werkzeug gebrauchen zu lassen. — (Oester. Volksfr.)

Russland.

Petersburg, 24. August. Der Hofhalt in Peterhof wird immer leichter. Ein großer Theil des

Bedienten-Personals, des kaiserlichen sowohl als des großfürstlichen, ist bereits nach Moskau vorangegangen. Petersburg selbst verliert von Tag zu Tage. In den nächsten Tagen geht auch die französische Gesandtschaft ab, und nur ihr Chef, Graf Morny, wird bis zum Abgang des Hofes hier bleiben. Lord Granville scheint sich hier nicht heimisch zu fühlen und hat Petersburg bereits verlassen. Der gute Gesandte hat auch hier wenig Freuden. Unter andern ist ihm eine zierliche Barke, die er von England mitgebracht hat, und die hier durch ihre geschmackvolle Ausrüstung Aufsehen machte, beschädigt worden. Das Brack liegt jetzt am Ufer und erntet so viel Verhöhnung, als früher Bewunderung. Graf Broglio, der sardinische Gesandte, hält sich in der Gunst des Hofes hauptsächlich dadurch, daß er sich thunlichst an die Schritte des Grafen Morny heftet und niemals in dessen Begleitung fehlt.

Amerika.

Der „Courrier des Etats Unis“ berichtet eine grauenhafte, fast ungläubliche That. In New-York wurde, so versichert er, eine Irländerin auf offener Straße von mehreren ihr ganz fremden Individuen gepackt und festgehalten, während ihr Einer eine Flasche Gift in den Mund schüttete und sie zwang, selbes hinabzuschlucken. Die Unglückliche gab aller ärztlichen Bemühungen ungeachtet nach einigen Stunden den Geist auf. — Dieß ist das Leben in New-York! heißt es in dem betreffenden Berichte, worin zugleich darauf hingedeutet wird, daß nur die Lynchjustiz dem verbrecherischen Treiben in New-York ein Ende machen könne.

Die „Asia“ ist mit Nachrichten aus New-York bis zum 20. August und 520,905 Dollars in Liverpool eingetroffen. „Baltic“ und „Aetna“ waren am 17. in New-York angekommen. Der Kongreß hat sich am 18. unter tumultuarischem Widerspruch der Demokraten verjagt ohne das Armeebudget bewilligt zu haben; worauf der Präsident Pierce sofort unter Hinweisung auf die Grenzkrige mit den Indianern und „die anderwärts bedrohte Ruhe“ eine außerordentliche Sitzung auf den 21. August berufen hat. Die südlichen Mitglieder sind mit der Maßregel sehr unzufrieden und man zweifelt, ob am 21. eine beschlußfähige Anzahl zur Stelle sein wird.

Heute Dienstag den 9. September:

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 5. September. Raffsch bloß für unmittelbaren Bedarf gekauft. Zucker für Raffinerien lebhaft, fest. Egyptische Baumwolle thätig, Preise behauptet. Getreide still, unwesentlich verändert.

* Paris, Freitag. Nachrichten aus Madrid vom 3. d. M. zu Folge brachte die dortige amtliche Gaceta bereits das Dekret in Betreff der Auflösung der Cortes. Der „Moniteur“ bringt eine telegraphische Depesche aus Bern über die Bewegung zu Neuchâtel; es wird darin die Hoffnung kundgegeben, eidgenössische Truppen würden noch zu rechter Zeit eintreffen, um einen Kampf zwischen beiden Parteien zu verhüten.

* London, Donnerstag. Prinz Adalbert ist heute früh am Bord des „Ava“ aus Gibraltar in Southampton angekommen. Der Kongreß in Washington hat die Armeebill unter früherem Vorbehalt genehmigt.

Nach einer telegraphischen Depesche des „Frankf. Journ.“ aus Bern vom 4. d. M. haben die Republikaner zu Neuchâtel das Schloß mit Sturm genommen. Auf beiden Seiten gab es viele Tode. Beide republikanischen Fraktionen haben sich gegen die Royalisten erklärt.

Paris, 6. Sept. Der heutige „Moniteur“ bringt eine telegraphische Depesche aus Bern vom 5. d. M. folgenden Inhalts: Neuchâtel ist heute Morgens nach einständigen Kämpfe genommen worden. 15 Royalisten blieben todt, etwa 30 derselben verwundet auf dem Kampfplatze, 2—300 wurden gefangen genommen. Die republikanische Regierungsbehörde ist wieder eingesetzt.

* Modena, 4. Sept. Der „Messaggiere modenese“ bestätigt, daß Mitte September zu Rom ein Konsistorium abgehalten werden soll, in welchem Ihre Eminenzen der ehemalige Nuntius am Wiener Hofe, Viale Prela, und der Erzbischof von Wien, Othmar v. Rauffcher, den Kardinalshut incuria empfangen werden.

* Konstantinopel, 29. August. Aus dem so eben beendeten Zeugenverhör, welches wegen des bekannten Mädchenraubes in Barna aufgenommen wurde, erhellt, daß Sali Pascha bei der ihm zur Last gelegten That vollkommen unbetheilt ist. Freiherr Koller ist heute in der türkischen Hauptstadt eingetroffen. Für den Seepolizeidienst bedürfen die Russen,

angeblich einiger leichter Fahrzeuge, weshalb Herr v. Buteniewski bei der Pforte das Ansuchen stellte, etliche solche, die aus den Gewässern der Dnieper herbeigebracht werden sollen, durch die Dardanellen passiren zu lassen.

Neueste levantinische Post.

* Dieselbe ist mit dem Lloyd-Dampfer „Egitto“ gestern den 4. d. M. Abends zu Triest eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 29. v. M. Das Verwaltungspersonal der französischen Armee sollte sich am 30. v. M. am Bord des Dampfers „Viktor Emanuel“ nach Frankreich zurückbegeben; der Dampfer „Chaptal“ und die Kanonenschaluppe „Alerte“ werden nach der Donaumündung absegeln. An die egyptischen Truppen sind Verdienstmedaillen in feierlicher Weise vertheilt worden. Zu Ehren des kais. russischen Gesandten Buteniewski hat der französische Gesandte ein glänzendes Banquet gegeben. Der Redakteur der „Epoca“, Namens Coello, wird als künftiger Gesandter Spaniens bei der Pforte bezeichnet. Die Russen haben, Nachrichten von der ischerkessischen Küste zu Folge ihre früheren Positionen daselbst wieder eingenommen. Suchumkale und Redukale befinden sich neuerdings in ihrer Hand.

Telegraphisch

liegen vor:

London, 3. Sept. Die heutige „Times“ enthält eine offizielle Widerlegung des Gerüchts, Portugal habe die Absendung eines englischen Geschwaders nach Bissabon wegen der dortigen Brotunruhen gefordert.

Die „Morning Post“ berechnet heute die Kosten des letzten Krieges auf achtzig Millionen Pfund Sterling.

Madrid, 2. September. Die von Madrid über Cordova und Sevilla nach Cadix laufende Eisenbahnlinie ist als „Bahnlinie ersten Ranges“ erklärt worden.

Zu Gesandten sind ernannt worden: Zambrano für Costa Rica, Geni für Chili und Romea für die Republik Ecuador. — Ueberall in Spanien herrscht Ruhe.

Bern, 3. Sept. Die Royalisten haben in der Nacht eine Bewegung gegen Neuchâtel unternommen. Die Republikaner marschiren gegen sie. Die Bundesregierung hat die Entsendung zweier Kommissäre beschlossen und die Herren Jornerod und Frei hierzu bestimmt. (Eine andere Version lautet: „Royalistische Erhebung in Neuenburg. Das Schloß besetzt, vier Staatsräthe gefangen. Der Polizeipräsident entflohen. Bundesrätliche Abordnung zur Wiederherstellung der Ordnung. Militär zur Verfügung.“)

Paris, 4. Sept. Der türkische Botschafter geht heute nach Turin ab. Er ist von seinem Souverän beauftragt, den König von Sardinien kostbare Geschenke zu überbringen.

London, 4. Sept. Der heutigen „Times“ zufolge verdient das Gerücht, Rußland wolle, von Frankreich unterstützt, die Schlangeninsel zu einer neutralen Station machen, wenig Glauben.

Wie das „Chronicle“ heute meldet, bereitet die griechische Regierung eine die griechische Thronfolge betreffende Note an Frankreich und England vor.

Madrid, 2. Sept. Die amtliche Zeitung enthält ein Dekret, das die Abdankung des Herrn Aguilar Mello annimmt und Herrn Pasqual Bayarri zum Staatssekretär im Justiz- und Gnadenministerium ernannt. — Die Ruhe ist allgemein.

Theater.

Norma.

Große Oper in 2 Akten.

Morgen, Mittwoch den 10. Sept.:

Donna Diana.

Herr Rott, erster Komiker der k. k. privilegierten Theaters an der Wien wird im Laufe diesen Monats hier eintreffen, und einen Gastrollen-Cyclus im hiesigen ständischen Theater geben.

Berichtigung: In dem aus der „Oesterr. Correspondenz“ vom 4. d. M. in unsere Zeitung vom Samstag den 6. d. übergegangenen Bericht aus Florenz vom 28. v. M. ist aus Versehen anstatt Livorno's, wo die bekannten Vorgänge am 24. August stattfanden, „Florenz“ gesetzt worden. Hiernach ist der in Rede stehende Bericht zu berichtigen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 5. September, Mittags 1 Uhr.

Die Börse, im Anfange in der Richtung der Industrie-Effekte sehr matt, besserte sich im Verlaufe und schloß bei lebhaftem Geschäft.

Kredit-Aktien, bis 387 1/2 gedrückt, erholten sich bis auf Notiz.
Von den Staatspapieren waren 5% Metalliques und National-Anlehen beliebt und fest, 1839er Lose waren sogar höher bezahlt.

Bank-Aktien schlossen matt.
Devisen zigten sich stark ausgebeten aber auch begehrt, und in den Preisen ziemlich stationär.

Gold war insbesondere Anfangs sehr gesucht.

National-Anlehen zu 5%	85 1/2 - 85 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	89 - 90
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	92 1/2 - 93
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	83 1/2 - 83 1/2
deto " 4 1/2%	73 1/2 - 73 1/2
deto " 4%	66 - 66 1/2
deto " 3%	50 - 50 1/2
deto " 2 1/2%	41 1/2 - 41 1/2
deto " 1%	16 1/2 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	95 - 96
Debenburger do do " 5%	93 - 94
Peñher do do " 4%	93 - 94
Mailänder do do " 4%	92 1/2 - 93
Grundentl.-Oblig. N. Dett. " 5%	86 - 86 1/2
deto v. Galizien, Ungarn ic. zu 5%	77 1/2 - 77 1/2
deto der übrigen Kronl. zu 5%	82 - 82 1/2
Banko-Obligationen zu 2 1/2%	61 1/2 - 62
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	258 - 259
deto " 1839	128 1/2 - 129
deto " 1854 zu 4%	110 1/2 - 110 1/2
Como Rentcheine	13 1/2 - 14

Galizische Pfandbriefe zu 4%	81 - 82
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	87 - 87 1/2
Gloggnitzer do do " 5%	81 - 81 1/2
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5%	84 - 84 1/2
Lloyd do do (in Silber) " 5%	89 - 90
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	117 - 118
Aktien der Nationalbank	1089 - 1090
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2 - 99 1/2
" " Oesterr. Kredit-Anstalt	388 - 388 1/2
" " N. Dett. Eskompte-Ges.	119 - 119 1/2
" " Subweis-Linz-Gmundner-Eisenbahn	260 - 262
" " Nordbahn	283 1/2 - 283 1/2
" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	353 - 353 1/2
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	110 - 110 1/2
" " Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	589 - 590
" " do do 13. Emission	570 - 572
" " des Lloyd	435 - 436
" " der Peñher Kettenb.-Gesellschaft	79 - 80
" " Wiener Dampf.-Gesellschaft	92 - 94
" " Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiff.	20 - 21
" " do do 2. Emiff. m. Priorit.	35 - 36
Esterházy 40 fl. Lose	73 1/2 - 74
Windischgrätz " "	24 - 24 1/2
Waldstein " "	24 1/2 - 25
Reglevich " "	11 1/2 - 11 1/2
Salm " "	39 1/2 - 39 1/2
St. Genois " "	37 - 37 1/2
Valffy " "	39 1/2 - 40
Clary " "	39 1/2 - 39 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 6. September 1856.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in ÖM.	83 13/16
deto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in ÖM.	85 7/16
deto " " " " " " " "	66
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, " 100 fl.	130
" " " " " " " " 1854, für 100 fl.	109 7/8
Elisabethbahn	219 5/8
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5%	77 3/8
Aktien der österr. Kreditanstalt	388 1/2 fl. in ÖM.
Bank-Aktien pr. Stück	1090 fl. in ÖM.
Aktien der Niederösterr. Eskompte-Gesellschaft für 500 fl.	596 1/4 fl. in ÖM.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. ÖM.	2827 1/2 fl. ÖM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. ÖM.	590 fl. ÖM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl.	440 fl. in ÖM.

Wechsel-Kurs vom 6. September 1856.

Amsterdam, für 100 holländ. Nthl. Gulb.,	85 1/2	2 Monat.
Augsburg, für 100 fl. Cur. Gulb.,	103 3/8	Wfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verzinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	102 1/2	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Gulb.	119	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	104 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulb.	102 5/8	2 W. nat.
Parisselle, für 300 Frances, Gulden.	119 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Frances, Gulb.	119 3/4	2 Monat.
Venedig, für 300 Dett. Lire, Gulb.	102 3/8	3 Monat.
Warschau, für 1 Gulb., para	260 1/2	31 E. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para	465 1/2	31 E. Sicht.
R. F. veltw. Münz-Dufaten	77,8	pSt. Agio. Ware.

Gold- und Silber-Kurse vom 5. September 1856.

Kais. Münz-Dufaten Agio	Gelb.	Ware.
deto Rand- do do	8 1/4	8 1/2
Gold al marco	8	8 1/4
Napoleons'd'or	6 1/2	6 1/2
Souverains'd'or	8,5	8,5
	14,6	14,6

Agio	Gelb.	Ware.
Friedrichs'd'or	8,28	8,28
Engl. Sovereignes	10,11	10,11
Russ. Imperiale	8,22	8,22
Silberagio	3 3/4	4 1/4

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Schnellzug				
von Laibach nach Wien	Früh	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9 33	—	—
Personenzug				
von Laibach nach Wien	Form.	—	10	—
deto " " "	Abends	—	10	45
von Wien nach Laibach	Früh	2 39	—	—
deto " " "	Abends	2 30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends	—	3	39
von Triest nach Laibach	Früh	7 40	—	—
Personen-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends	—	10	—
von Triest nach Laibach	Früh	2 40	—	—
I. Mallopost				
von Laibach nach Triest	Früh	—	4	—
von Triest nach Laibach	Abends	6 —	—	—
II. Mallopost				
von Laibach nach Triest	Abends	—	4	15
von Triest nach Laibach	Früh	8 30	—	—

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 6. September 1856.

Ein Wiener Mæß	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	20	5	56 1/2
Kukuruz	—	—	3	11 1/2
Halbfrucht	—	—	3	53 1/2
Korn	3	8	3	19
Gerste	—	—	3	18
Hirse	—	—	2	54
Heiden	—	—	2	56
Hafser	2	—	2	3 1/2

3. 590. a (1) Nr. 4389.

Am 16. d. M. Vormittag um 10 Uhr wird hieramts die Lizitation für die Herstellung der Metzger-Brücke und der übrigen Stadtbrücken abgehalten werden.

Zu diesen Brückenbauten sind verschiedene Holzgattungen aus Fichten und Eichen beantragt, und der Kostenaufwand auf 1270 fl. 7 kr. veranschlagt.

Die Unternehmer werden zu dieser Lizitation mit dem Anhange eingeladen, daß die Dimensionen der Holzgattungen hieramts eingesehen werden können.

Stadtmagistrat Laibach am 5. September 1856

3. 1658. (3)

Studirende werden in Graz bei einer soliden Familie in gänzliche Verpflegung und Ob-sorge genommen. Näheres im Zeitungs-Comptoir.

3. 931. (6)

Neueste k. k. a. priv. Produkte der eleganten Pharmacie für die Toilette.

Vegetabilische Stangen - Pomade

Diese unter Autorisation des königl. Professors der Chemie, Dr. Vindes zu Berlin, nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabil. Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

Die kaiserl. königl. auschl. privilegirte Vegetabil. Stangen-Pomade wird nur in Originalfläschen verkauft, deren amtlich deponirte Etiquettes in Grün und Gold-bronce ausgeführt sind.

PREIS eines Originalfläschens: 30 Kr. G. M.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Andreefung; — schon ein Fleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen — und werden selbe in Laibach einzig und allein echt verkauft bei

Kraschowitz am Hauptplatz Nr. 240 und bei **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in Capov. diaria: Apoth. Giovanni Delle, Triest; Apoth. W. Giesler, Görz; G. Anelli, 3 Uhr. Feistritz; Jos. Liffhan, Klagenfurt; Apoth. Anton Beinig, Krainburg; Theodor Lappain, Tarvis; Apoth. Albin Stüßer, Triest; Apoth. Fr. Eicevich, Apoth. J. Serravallo und Apoth. Carlo Zanetti, Villach; Math. Fürst und in Wippach: bei J. M. Dollenz.

3. 1687. (1)

Vom Bandwurm heilt schmerz- u gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch Wien, Jägerzeil 524. Näheres brieflich. Arznei mit Reglement versendbar.

3. 1647. (3)

Gewerftags = Kundmachung.

In Uebereinstimmung mit den Satzungen der Gewerkschaftsstatuten, wornach alljährlich ein Gewerftag in Sagor abzuhalten sei, hat mich der Herr Generalbevollmächtigte Johann Boscarolli beauftragt, den Gewerftag der Gewerkschaft am Savestrome für den 30. September d. J. und die darauffolgenden Tage in Sagor auszusprechen.

Ich habe nun hiemit die Ehre, die geehrten P. T. Herren Aktionäre geziemend einzuladen, hiebei persönlich zu erscheinen, oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen, wobei ich die Bemerkung beifüge, daß die Einladungen an alle jene P. T. Herren Gewerken, deren Wohnort, oder der ihrer Vertretung bekannt ist, schriftlich zugestellt worden sind; für alle diejenigen aber, von denen mir dieß nicht bekannt, nach §. 148 und 150 des allgemeinen Berggesetzes ddo. 23. Mai 1854, gegenwärtige Kundmachung wirksam zu gelten habe.

Sagor am 28. August 1856.

Friedrich Langer,
Werks-Direktor.

3. 1659. (3)

Anzeige.

Am Schulplatz, im 1. Stocke des Hauses Nr. 288, wünscht man einige Studenten gegen billige Bezahlung in Kost und Wohnung aufzunehmen.

3. 1562. (6)

Fichtenholz

für Dippelböden oder starkes Dachgerüste, gut ausgetrocknet und bereits abgezimmert, in der Länge von 6 bis 9 Klafter und noch darüber, sind beim Gute Weixelbach, zunächst der Stadt Weixelburg, unweit der Landstraße, in der Anzahl von 60 Stücken, billig zu verkaufen.

Eben daselbst sind auch einige Hundert sehr hohe Fichtenbäume am Stamme verkäuflich. Anzufragen beim Gute Weixelbach.

Neueste k. k. a. priv. Produkte der eleganten Pharmacie für die Toilette.

Balsamische Oliven - Seife

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete Balsamische Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen an eine vollkommen gute Toilette- und Gesundheits-Seife zu machenden Anforderungen, und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

Die kaiserl. königl. auschl. privil. Balsamische Oliven-Seife wird nur in weißen mit schwarzer Schrift bedruckten Päckchen verkauft, auf deren Vorderseite sich ein, die Worte „Gesetzlich deponirt“ enthaltendes, Rothdruckempeyl befindet.

PREIS eines Originalpäckchens: 20 Kr. G. M.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Andreefung; — schon ein Fleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen — und werden selbe in Laibach einzig und allein echt verkauft bei

Kraschowitz am Hauptplatz Nr. 240 und bei **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in Capov. diaria: Apoth. Giovanni Delle, Triest; Apoth. W. Giesler, Görz; G. Anelli, 3 Uhr. Feistritz; Jos. Liffhan, Klagenfurt; Apoth. Anton Beinig, Krainburg; Theodor Lappain, Tarvis; Apoth. Albin Stüßer, Triest; Apoth. Fr. Eicevich, Apoth. J. Serravallo und Apoth. Carlo Zanetti, Villach; Math. Fürst und in Wippach: bei J. M. Dollenz.